

Bernd Gombold

Himmel, ik dank di

Plattdeutsch von HEINO BUERHOOP

E 897

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Himmel, ik dank di (E 897)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Mit nächtlichen Kartenspielen und Schnapsbrennerei versucht Pastor Alfons Teufel, das dringend benötigte Geld für die Renovierung der sanierungsbedürftigen Kirche aufzutreiben. Sein arbeitsscheuer Messner Johannes Höll wird von seiner resoluten Frau Emma auf Trab gehalten und ist dem Pastor zumindest beim Kartenspiel ein eifriger Helfer. Die treue Pfarrhaushälterin Hermine möchte dagegen den Pastor immer auf den - richtigen - Weg bringen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elfriede Engel, die eigentlich Spenden für die Renovierung der Kirche sammeln soll, will ihre Nichte Uschi in ein Kloster stecken, um dadurch ihre Erfolgschancen bei der Pfarrgemeinderatswahl zu steigern. Dafür muss Uschi im Pfarrbüro ein Praktikum absolvieren.

Um eine weitere Geldquelle für die Kirchenrenovierung zu erschließen, beschließt der Pastor, die vielen leerstehenden Zimmer im großen Pfarrhaus zu vermieten. Gerade als die ersten Übernachtungsgäste erwartet werden, bekommt der Pastor hohen Besuch: der strenge Domkapitular Dr. Jüngling vom bischöflichen Ordinariat kommt unerwartet. Er ist schockiert, mit welchen Methoden der Pastor Geld auftreibt und wer im Pfarrhaus alles ein- und ausgeht. Um ihrem Pastor größere Schwierigkeiten zu ersparen, erzählt Hermine dem Domkapitular die abenteuerlichsten Geschichten. Einer der Gäste ist Siggis Bischoff, Uschis Freund - was Tante Elfriede natürlich unter keinen Umständen erfahren soll. Doch Elfriede hält Siggis fälschlicherweise für den Domkapitular, vertraut ihm sogar die Nichte an und zeigt sich überraschend spendabel zugunsten der Kirchenrenovierung. Der richtige Domkapitular hält jedoch die Eskapaden des Pastors für untragbar und will der Pfarrgemeinde während einer Messe dessen Strafversetzung verkünden. Mit Beerenwein und K.O.-Tropfen setzen Hermine und Siggis den Domkapitular kurzerhand außer Gefecht. Diesen Filmriss nutzen alle aus, um ihm einzureden, er habe sich während seiner Predigt völlig daneben benommen. Der Domkapitular fürchtet um seine Karriere und zieht schließlich mit dem Versprechen von dannen, von einer Strafversetzung des Pastors Abstand zu nehmen. Als dann auch noch Elfriede Engel überraschend ankündigt, nicht mehr für den Kirchenrat zu kandidieren, sind des Pastors Probleme alle gelöst - dem Himmel sei Dank!

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: Wohnzimmer
Spieler: 6w 5m
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Pastor Alfons - herzensguter Mensch; gutmütig, intelligent, der ruhende Pol, ca. 50 Jahre

Hermine - Pfarrhaushälterin; bestimmend, resolut, nimmt kein Blatt vor den Mund, dabei herzensgut, hat es aber faustdick hinter den Ohren; 40 - 60 Jahre

Johannes Höll - des Pastors Messner; Schlitzohr, geht jeder Arbeit aus dem Weg, gerissen, schlampiges Äußeres; 40 - 50 Jahre

Emma Höll - seine Frau; lebt in ständiger Sorge um ihren Mann, eigentlich gutmütig, kann aber sehr schnell aufbrausend und temperamentvoll werden; 40 - 50 Jahre

Elfriede Engel - Pfarrgemeinderatsvorsitzende; überkandidelt, sehr resolut und beherrschend, falsch, scheinheilig; 40 - 50 Jahre

Uschi Engel - ihre Nichte; ganz das Gegenteil ihrer Tante, leidet sehr unter ihrer Bevormundung, hübsch, nett; ca. 20 Jahre

Siggis Bischoff - Uschis heimlicher Freund; Student, cooles Auftreten, mit allen Wassern gewaschen; ca. 20 - 30 Jahre

Dr. Jüngling - Domkapitular; sehr streng und autoritär, hat aber auch Schwächen; 50 - 70 Jahre

Heidi Blum - Aerobic-Lehrerin; flott, freche, sympathische Erscheinung, sehr freizügig, sowohl im Verhalten als auch im Äußeren; 20 - 40 Jahre

Hans Messmer - altlediger Heiratswilliger; unscheinbare Figur, "schmalziges" Äußeres, leicht einzuschüchtern, ängstlich, unsicher; 40 - 50 Jahre

Heidemarie Rosenfeld - Handarbeitslehrerin; verklemmte Person, alles ist ihr peinlich, altmodische Kleidung, biederes Äußeres, schüchtern; 40 - 50 Jahre

Bühnenbild:

Gemütliches Wohnzimmer im Pfarrhaus mit Tisch, Stühlen, Schrank, Kommode, evtl. Kachelofen. An der Wand hängen ein Kreuz und verschiedene Bilder. Über dem Tisch eine rustikale Lampe mit Hirschgeweih-Stangen. Insgesamt vier Abgänge: Mitte nach draußen; rechts vorn in die Küche; rechts hinten ins Pfarrbüro; links in die Schlaf- und Gästezimmer (notfalls rechts ein Abgang). Neben Abgang Mitte ein Fenster mit Blick nach draußen. Eventuell kann dem 1. Akt eine kurze Szene vorangestellt werden: Männer, die nachts im Pfarrhaus Karten spielen.

1. Akt

Hermine:

(von rechts vorne mit Frühstückstablett; schüttelt den Kopf, räumt leere Flaschen vom Tisch)

De Herr Pastor meint dat jo goot, aver ik heff keen god't Geföhl. In'n ganzen Dörp snackt se al dorvan.

Pastor:

(von links, gähmend)

Moin, Hermine.

(fasst sich an den Rücken)

Oh, mien Krüz ... Un mööd bün ik ...

(gähnt)

Hermine:

Moin, Herr Pastor. Dat wunnert mi nich - merrn in'ne Nacht weer hier noch täämlich Larm.

Pastor:

Aver dat hett sik wedder mal lohnt. Kiek mal, wat ik för de Karkenrenoverung inspeelt heff.

(nimmt Geld vom Tisch, legt es in ein Glas voller Scheine und Münzen im Schrank)

Dütmaal weern dat rund veertig Euro.

Hermine:

Ehr Fröhstück. De Koffee warrt koolt.

(gießt ihm ein und setzt sich zu ihm)

Herr Pastor, wüllt Se würlklich so wietermaken? In'n Dörp snackt de Lüüd över Se.

Pastor:

(frühstückt, unschuldig)

Woso dat denn?

Hermine:

Nu maakt Se doch nich so, as wüssen Se dat nich. Een Pastor, de nachts in't Pfarrhuus sitt un mit poor Stammdischböder Koorten speelt - meent Se, dat is normal?

Pastor:

Dat maakt nich all, dat geev ik to, Hermine; aver de bruukt ok nich all Geld för de Karkenrenoverung. Un us Messner speelt doch ok mit.

Hermine:

De Lüüd wunnert sik aver, dat Se kuum mal verleert.

Pastor:

De Messner aver ok nich - aver to'n Glück lett he den Gewinn ok de Karkenrenoverung tokamen.

(lacht)

Tjä, Hermine, wenn dat för düssen Zweck is, denn hett seker de "Herr" ok sien Fingers in't Speel.

Hermine:

(deutet auf das Kreuz an der Wand, das mit einem Tuch abgedeckt ist)

Wo schall he denn wat mitkriegen, wenn em een Lappen för't Gesicht hangt?

(nimmt das Tuch weg)

Herr Pastor, dat gifft noch Arger. De Lüüd in'n Dörp snackt!

Pastor:

(etwas ärgerlich)

So? De Lüüd schullen man nich so veel sabbeln, sünnern mehr spennen, denn müss ik nich up düsse Aart dat Geld tosamenkratzen. Glöövst du denn, ik maak dat allens ut Jux un Dolleree?

Hermine:

(gießt sich auch eine Tasse ein)

Keen Ahnung, aver ik verstah Se goot, Herr Pastor. Aver wenn de Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat mehr för de Karkenrenoverung as för sik un ehre Firma Reklaam maken würr, denn seeg dat mit us Spennen ok beter ut. Mit de Fro hebbt se den Buck to'n Goorner maakt!

Pastor:

(streng)

Hermine, nu wees doch nich glieks grantig.

Hermine:

Is doch wohr! Siet Weken haut se dormit up'n Putz, dat se van Huus to Huus up Spennensammel-tour geiht - un wat kümmt dorbi rut? Wat dat Froonsminsch in acht Weken sammelt hett, dat speelt Se an twee Avende - oder beter - twee Nächte in!

Pastor:

Dat Geld sitt bi de Lüüd aver ok nich mehr so locker.

Hermine:

Dat is richtig, Herr Pastor! Aver bi ehr geiht dat doch üm wat anners: Bold sünd Pfarrgemeenderats-wahlen, un dorüm geiht se van Huus to Huus - un maakt Reklaam för sik as Kandidatin... un över Se is se blots an't Lästern! Un dormit dat ok mal seggt is: Nich een Schien hett de Fro Vörsitterin för use Saak spendt, ofwoll se vör Geld stinkt! Wenn de nochmal wählt warrt, mell ik mi ut de Kark af.

Pastor:

Hermine! Versündig di nich! Woher wullt du denn weten, dat se noch nich spendt hett?

Hermine:

Siet us Pfarrsekretärin in Mutterschutz is, kontrollere ik de Spennenlist. Düsse Elfriede Engel müsst us doch erst recht bewiesen, dat se för den goden Zweck steiht.

Pastor:

Nu krieg di man wedder in. Dorför is ehr Mann meist jeden Abend de Verlerer bi't Koortenspill! Dat kümmt denn meist up datsülvige rut. He seggt jümmers to ehr, dat he nochmal Kunnen besöken müsst - un dorbi sitt he hier un speelt Koorten, hahaha ...

Hermine:

Aver so kann dat liekers nich wietergahn! Se köönt doch nich de ganze Markenrenoverung mit Koortenspielen finanzieren.

Pastor:

Jüst dat heff ik mi ok al överleggt. Dorüm heff ik mi nu wat anners infallen laten.

Hermine:

(verständnislos)

Hä?

Pastor:

Düt riesige Pfarrhuus hett doch so veel Rüme, de leer staht ... un wi beiden bruukt doch blots twee dorvan. Dorüm können wi de annern Rüme doch vermeden.

Hermine:

Oh Gott, Herr Pastor, wat maakt wi? Zimmer vermeden in'n Pfarrhuus?

(hängt schnell das Kreuz wieder zu)

Hebbt wi nich noch Ohrenstöpsel för usen Herrn?

Pastor:

Wat is denn dorbi? Wi mööt doch in'n ganzen Huus böten; aver wenn hier poor Lüüd mehr wohnt ... dat sünd al poor Euro mehr för de Markenrenoverung. Güstern harr ik de Anzeig in de Zeitung ... un de ersten Gäst kaamt hüüt an.

Hermine:

(fassungslos)

Zimmer vermeden?! Weet dat de Erzengel al?

Pastor:

(verständnislos)

De Erzengel?

Hermine:

So nöömst se doch use Pfarrgemeinderatsvorsitterin, de Fro Engel!

Pastor:

Dorüm mutt ik doch nich Fro Engel fragen. Der Pastor bün jümmers noch ik! Hest du eigentlich noch poor van dien frisch backten Kekse?

Hermine:

(stolz)

De möögt Se woll, wat, Herr Pastor?!

Pastor:

Mi smeckt allens, wat du kaakst un backst.

Hermine:

Denn eet Se man, dormit Se tominnst düsse Freud hebbt - wenn Se anners ok nich to beneiden sünd.

(holt eine Keksdose von der Kommode und öffnet sie, erschrickt, stößt einen Schrei aus, wirft die Keksdose weg, weicht zurück)

... ahhh, ne Muus ... ne Muus in mien Keksdöös ...

Pastor:

Woso is dor ne Muus in? Beruhig di, Hermine! Düt lütte Wesen hett mehr Angst vör di as du vör ehr hebben musst.

Hermine:

(sauer)

De Messner! Dat weer förwiss de Messner, düsse olle Kindskopp! Stännig heckt he wat ut, üm mi to argern! Na tööv, mien Fründ!

(er greift sich einen Besen, jagt die Maus mit wilden Schlägen)

Fööt hoch, Herr Pastor!

(haut unter den Tisch)

Pastor:

(zieht Füße weg)

Laat dat arme Ding doch leven!

Hermine:

(jagt weiter)

In mien Pfarrhuus hett keen Muus wat to söken!

Pastor:

Noch bün ik Pastor un dormit is dat ok mien Pfarrhuus!

Hermine:

"Wat mien is, schall ok dien wesen", predigt Se doch jümmers. Also, helpt Se mi lever, de Muus to fangen. Nu is se jüst bi de Döör!

(verfolgt sie mit wilden Schlägen zur Tür links)

Jo, man to, ik warr di al kriegen ...

Johannes:

(kommt im selben Augenblick von links aus der Tür, noch schlaftrunken in Unterwäsche, bekommt mit dem Besen eine volle Breitseite)

Aua! Spinnst du? Wat schall dat denn?

Pastor:

Messner, wat maakst du denn hier? Hest du villicht in't Pfarrhuus slapen?!

Hermine:

Wohrschienlich hett he sik in sien Tostand nich mehr no Huus troot, wo de General töövt.

Pastor:

Wat för een General?

Hermine:

Na, sien Emma!

Pastor:

Messner, in Tokunft geiht dat nich mehr, dat du hier slöppst - wi ward de Zimmer vermeden. Aver nu teh di erst mal wat an, eh dat di hier in't Pfarrhuus noch een to sehn kriggt ...

Johannes:

(gähnt)

Moin, Herr Pastor, ik heff den Slötel vergeten un denn hett mien innere Stimm mi seggt, ik schull mien Fro beter nich waak maken. Wenn se stöört warrt, denn is se nich besünners upleggt ...

(stöhnt)

Oh, wat heff ik för Koppweh! Dat kümmt seker van de Släag mit Hermines Bessen.

Hermine:

Ik warr di glieks wiesen, woher dat kümmt!

(klopft ihm auf den Kopf)

Höört sik jüst so holl an as een Fatt Beer mit nix in!

Johannes:

Also, bidde nich ... Wo sünd eigentlich mien Schoh?

Hermine:

De staht an'ne Döör.

(schmunzelt)

Teh de Latschen man erst an, denn spöörst du dien Kopp nich mehr.

Johannes:

(schlüpft hinein, stößt Schrei aus und zieht einen Schuh sofort wieder aus, hüpf auf einem Bein über die Bühne und hält sich die Zehe des anderen Fußes)

Auuuu, dor hett mi wat beten ... un jüst dor, wo ik de Gicht heff ...

Hermine:

Ha, ha, ha, heff ik nich seggt, dat dien Koppweh denn weg is?

Johannes:

Wat hest du achtertücksch't Wiew mi dor in'n Schoh leggt?

Hermine:

Schaad, dat du di keen Büx antrocken hest, villicht harr di de Muus denn jo woanners beten.

Pastor:

Hermine! Wi sünd doch nich in'n Kinnergoorn!

(kippt die Maus vom Schuh in die Keksdose und schließt sie)

De Muus blifft erstmal dor, wo se is! Un du, Messner, treckst di nu endlich wat an. Du musst hüüt up de Wisch van't Pfarrhuus noch de Wöhlmuusfallen kontrolleren. De Beester graavt mi anners allens üm. Un denn versöcht de Buur Huber wedder, mi de halve Pacht to betahlen ... wo wi doch elkeen Euro för de Markenrenewing bruukt.

Johannes:

(genervt)

Ik bün jo al weg!

(schlüpft erneut in die Schuhe und will sie schnüren, richtet sich aber wieder auf und stöhnt)

Ohhh, Herr Pastor ... bidde hüüt keen Arbeit, wenn mien Kopp deper na ünner mutt as de Mors - dat sprengt mi den Kösel, ohhh.

Pastor:

So veel hest du güstern bi't Koortenspelen doch gor nich drunken!

Hermine:

Villicht hett he jo heemlich wedder van Ehrn Himmlischen Druppen probeert!

Pastor:

Stimmt dat, Messner?

Johannes:

Hm, ik weer noch in'n Keller un heff meent, mien innere Stimm seggt mi ...

Pastor:

Dien innere Stimm?

Johannes:

Jo, mien innere Stimm, de mi verführt hett: "Messner, probeer doch mal ut de Buddel mit dat nee'e Zwetschgenwater - is doch beter, du kriggst Koppweh un nich de Pastor." Jo, dat hett mien innere Stimm seggt.

Pastor:

So? Dat hett dien innere Stimm seggt?

Johannes:

(todernst)

Mien innere Stimm seggt mi nu ok jüst, dat ik beter ne Arbeit maak, bi de ik den Kopp baven laten kann - oder noch beter, den Kopp henleggen kann!

(Mitleid heischend, stützt sein Bein am Stuhl des Pastors ab)

Herr Pastor, köönt Se mi hüüt mal utnahmswies de Schoh dichtbinnen, wiel mien Kösel ... Un Hermine, harrst du för mi mal een Glas Water?

Pastor:

(stößt sein Bein vom Stuhl)

Sowiet kümmt dat noch! Un nu gah mit Gott - aver flott!

Hermine:

Momang noch - de Messner bruukt noch sien Water.

(nimmt Blume aus der Blumenvase und schüttet ihm das Wasser ins Gesicht)

Bidde! Dat weer för de Muus.

Johannes:

(mürrisch)

Ik harr de Muus man lever ünner de Bettdeck versteken schullt! Maak man so wieter, denn laat ik mi arbeitsunfähig schrieven!

(links ab)

Pastor:

Denn warr ik de Wöhlmuusfallen mal sülvst kontrolleren!

Hermine:

Een Pastor, de Wöhlmuus fangt? Dat geiht doch nich!

Pastor:

Wat schall ik denn doon? De Wöhlmuus maakt keen Pause, bit de Messner wedder een kloren Kopp hett. Un de Wisch süht ut as plöög un ik kann de Pacht in'n Wind schrieven. Dorbi bruukt wi de Euros. De Löker in't Karkendack ward ok jümmers grötter!

(energisch)

Ik bün denn mal weg!

Hermine:

Aver doch nich so, Herr Pastor, Se maakt sik doch dreckig.

Pastor:

Och, hier hangt jo de Mütz un de Arbeitsjack van den Messner - de bruukt de hüüt sowieso nich mehr.

(zieht beides über)

Hermine:

Ehren Koffee drinkt Se aver noch ut. För't Fröhstück mööt Se sik liekers Tiet nehmen - egal, wo groot de Muuslökers sünd.

(drückt ihn auf den Stuhl)

Pastor:

Hest eigentlich recht!

(frühstückt weiter, sitzt mit dem Rücken zur Tür Mitte)

So veel Tiet mutt wesen.

Hermine:

(blickt zum Fenster)

De bruukt Se ok, den Messner sien Emma rullt an. De hett seker wedder wat to sabbeln.

Pastor:

Wenn blots de Messner so arbeiden würr, as sien Fro sabbelt - gau un pausenlos ...

Emma:

(aufgeregt von Mitte)

Hermine! Hermine! Hest du mien Johannes sehn, de is hüüt Nacht nich na Huus kamen!? Keen Oog heff ik dicht maakt, in'n Tatort hebbt se ok een dat Mess twüschen de Rippen jaagt ...

(macht Handbewegung)

un denn jüst in'n Karkturm, einfach so van achtern. Dat weer gräsig ... oh je, Hermine, ik heff so'ne Angst, dat em wat passeert is ...

Hermine:

Keen Sorg, Emma ...

Emma:

(sieht den Pastor von hinten sitzen, entrüstet)

Dor sitt he in alle Seelenroh, düsse Lumpenhund, as weer he de Pastor in Person!

(schlägt mit der Handtasche links und rechts auf ihn ein)

Wo weerst du hüüt Nacht, du Swienjack? Wo hest du di wedder rümdreven? Wegen di kunn ik nich slapen un heff mi dat Slimmste utmaalt ...

(Der Pastor versucht seinen Kopf mit den Armen zu schützen)

Hermine:

Üm Himmels Willen, Emma, de Herr Pastor ...

(will sie zurückhalten)

Emma:

(in Fahrt)

Den Herrn Pastor warr ik dat seggen - schaam di, du Zegenförster!

Pastor:

(schafft es, aufzustehen und sich zu Emma zu drehen)

De Pastor weet dat al, Emma.

Emma:

(schlägt sich entsetzt die Hände vors Gesicht)

Oh Gott, Herr Pastor! Ik dacht doch, mien Mann sitt dor so seelenruhig, un dat hett mi erst richtig in Raasch bröcht! Oh, Herr Pastor, köönt Se mi noch mal vergeven? Bei de nächste Bicht warr ik üm Vergebung beden. Un Se drööft mi ok fief Vadderunser upbrummen ...

Pastor:

Dat bruukst du nich mehr to bichten, ik weet dat jo al.

Emma:

Hillige Maria, dat jüst mi sowat passeren mutt! Dorbi wull ik doch blots mien goden Franzbranntwien vörbi bringen, dormit Se sik Ehrn Röch inrieven köönt, wiel Se doch jümmers so'ne Pien hebbt ...

(packt aus ihrer Handtasche aus)

Se kriegt glieks twee Buddels dorvan, dat ward Se seker spören können up Ehrn Röch ...

Pastor:

Dat heff ik al spöört - täämlich hart sogar!

Emma:

Dorbi heff ik Se un mien Mann doch gor nich weh doon wullt ...

(schnupft)

Egentlich harr ik mi jo freuen musst, wenn he würlklich hier seten harr, wiel he de ganze Nacht weg weer un ik noch gar nich weet, wat passeert is. Un dorbi hebbt se in'n Tatort güstern utgerekent een Messner ... un ok noch in'n Karkturm ... dor kannst jo nie weten ...

Pastor:

(gibt ihr ein Taschentuch)

Em is förwiss nix passeert, Emma! He is seker ok gor nich wiet weg van hier.

Emma:

Meent Se? Dorbi heff ik jümmers Angst, wenn he so mudderseelenalleen up'n Turm klattert - de is jo so hoch un dor kann he doch so deep fallen ...

Hermine:

Emma, wullt du nich ok ne Tass Koffee?

(gießt ein)

Johannes:

(von links, jetzt angezogen, aber immer noch schläfrig)

Oh, Herr Pastor, ik glööv, mien innere Stimm seggt mi, dat ik hüüt krank bün ...

(sieht Emma, erschrickt, dreht sich auf dem Absatz)

Mien innere Stimm seggt mi ok, man gau weg ...

(will wieder links ab)

Emma:

(zieht ihn mit dem Regenschirm zurück, wieder in herrischem Ton)

Hier stickst du also!

(schnuppert)

Aha! De Fahn is jo bit na de Dammer Barge to rüken! Du Nixnutz hest also wedder mal de Nacht to'n Dag maakt! Weeßt du, wat du büst? Och, för di finn ik keen Bispill ut de Natur mehr ... du Kamel. De heel Nacht heff ik waak legen ...

Pastor:

(streng)

Emma, ik harr dacht, du würrst di freuen, dat he noch leevt.

Emma:

(gekünstelt freundlich)

Un ik freu mi jo so, dat ik di funnen heff, mien leve Mann, kumm du man erst mal mit na Huus ...

(zieht ihn unsanft zur Mitte)

Johannes:

(flehend)

Herr Pastor, harrn Se nich seggt, ik schull de Wöhlhmüüs kontrolleren?

Hermine:

(öffnet extra Tür Mitte, schadenfroh)

Nimm em ruhig mit na Huus un pleeg em goot, Emma.

Emma:

(zieht ihn Mitte ab, schließt die Tür, Poltern; aus dem Off)

Wat fällt di in, du Nachtmütz! Di warr ik dat Stromern al utdrieven!

(kommt nochmals herein, wieder gutmütig)

Harr ik doch meist vergeten, dat ik in'ne Handtasch noch een Glas sülvstmaakte Marmelaad heff, extra för Herrn Pastor. Wiel he doch Sünnabend bi de Hochtiet so een feine, röhrselige Predigt hollen hett, dat mi nu noch meist de Tranen kaamt. Ik wünsch goden Aftiet, Herr Pastor.

(wieder Mitte ab, draußen wieder voll auf Touren)

Ik warr di al wiesen, wo du nachts henhöörst. Wasch un rasier di, wat schall de Pastor anners van us denken ...

Pastor:

(atmet tief durch)

Nu mutt ik aver wükdlich an'ne Arbeit.

Hermine:

(sieht aus dem Fenster)

Oh je, Herr Pastor, de Erzengel rullt an. Drinkt Se lever noch gau een kräftigen Sluck Koffee.

Elfriede:

(von Mitte, mit Uschi)

Gott zum Gruß, Herr Pastor.

Pastor:

Fro Engel, wen bringt Se denn mit?

Elfriede:

Weet Se nich mehr, wat wi utmaakt hebbt? Dat is mien Nichte, de af hüüt ehr Praktikum in Ehr Pfarrsekretariat maken schall, eh se in't Kloster geiht.

Pastor:

Aver sülvstverständlich!

Elfriede:

Stell di mal den Herrn Pastor vör, Uschi.

Uschi:

(auf altmodisch getrimmt, evtl. Brille und Haare zusammengebunden)

Moin, Herr Pastor, ik bün Uschi.

Elfriede:

(fällt ihr ins Wort)

Dat heet "Grüß Gott, Herr Pastor"! Un du heeßt nich Uschi, sünner büst up de hillige Ursula döfft! Kind, wo faken mutt ik di dat noch seggen! In'n Konvent bi de ehrwürdigen Swestern ward se ok Ursula to di seggen, nich Uschi!

Pastor:

Du büst also Uschi, de unbedingt in't Kloster will?

Uschi:

Will? Dor heff ik nie wat van seggt.

Elfriede:

Du wullt! Dat wünscht Ursula sik van Harten, Herr Pastor. Ik weer bannig dankbar, wenn Ursula hier ünner Ehre Upsicht in alle Still dat nödige geistige Rüsttüüg mit up'n Weg in den Konvent nehmen würr.

Hermine:

Wat hest du jüst mit in alle Stille meent? Hier geiht dat to as in'n Duvenslag - je later de Dag, ümso slimmer geiht dat hier rin un rut.

Elfriede:

(entrüstet)

Wat schall düsse Frechheit?

Pastor:

(beschwichtigend)

Hermine, wies doch bidde de lütte Uschi, äh, ik meen Ursula, glieks mal dat Sekretariat.

Elfriede:

Dat mi keen Klagen kaamt, Ursula!

(blickt auffällig zu Hermine)

Ok wenn du seker nich jümmer de beste Gesellschop üm di hest.

Hermine:

Nu kumm man gau, Uschi, anners fallt us glieks de Hilgenschien van dien Tante up'n Kopp!

(beide rechts hinten ab)

Elfriede:

Ik verstah al, Herr Pastor, för Ehr Personal köönt Se jo nix.

Pastor:

Nu jo, dor geiht mi dat as den leven Herrgott: De kann sik sien Personal up de Eer ok nich jümmers utsöken ...

(betont)

Fro Engel!

Elfriede:

Köönt Se al mal mit dat Kloster snacken? Klappt dat mit Ursula?

Pastor:

Dat warrrt woll, aver wi hebbt jo noch Tiet. Hebbt Se anners noch wat?

Elfriede:

Jo! De Messner hett hüüt Morgen wedder dat Lüden vergeten. Up em is keen Verlaat!

Pastor:

Ik warr em dat seggen. Anners noch wat?

Elfriede:

Wenn wi al dorbi sünd: De Lüüd vertellt mi, dat de Organist in'n Gottesdeenst jümmers so luut speelt. De Sopranistinnen höört nich mal mehr ehr egen Stimm - un de Karkenbesökers erst recht nich!

Pastor:

Dat is villicht jo ok nich verkehrt.

Elfriede:

Wo meent Se dat?

Pastor:

Ik meen, dat warr ik wieter geven.

Elfriede:

Un de Pfarrgemeendebreef weer letzt Mal so schlecht druckt, dor weer nich mal mehr dat Krüüzwoorträtsel up de letzte Siet to lesen.

Pastor:

Un hebbt Se anners noch wat up'n Harten?

Elfriede:

Villicht kunnen Se de jungen Müdder mal Bescheed geven, dat se de Kinner in'n Gottesdeenst beten ruhig hoolt. Un wo faken hebbt sik de Lüüt al wegen den kaputten Regenschirmstänner un de versmeerten Footmatten an dat Karkenportal beklagt.

Pastor:

Dor kriegt Se jo bannig wat to hören, Fro Engel!

Elfriede:

Weet Se, Herr Pastor, wenn een elkeen Dag van Huus to Huus för de Kark ünnerwegs is, denn giff dat veel to erföhren, wat de Minschen bewegt.

Pastor:

Wenn Se so veel ünnerwegs wesen sünd, Fro Engel, denn mööt Se jo ok bannig wat an Spennen insammelt hebben.

Elfriede:

(verdutzt)

Wat schall dat denn heten?

Pastor:

Dat is heel eenfach, Fro Engel. Dat Problem mit de lute Orgel lööst sik seker bold van alleen! Wenn dat nämlich wieter dör

dat Karkendack regent un up de Orgel druppt, denn is dat mit dat Orgeln gau vörbi. Un een Regenschirmstänner bruukt wi denn ok nich mehr, wiel de Lüüd in’n Gottesdeenst jo den Schirm upspannen mööt. Sammelt Se man lever Spennen statt Beschwerden! Wi bruukt nämlich Geld för de Renoverung. Us gode Hermine warrt seker noch ne Tass Koffee för Se hebben.

(ruft nach rechts)

Hermine, bidde bring doch Fro Engel noch Koffee. Ik bün denn mal weg, Wöhlhmüüs fangen. Grüß Gott, Fro Engel!

(Mitte ab)

Elfriede:

(brüskiert)

Lett de mi hier einfach stahn! Wenn ik demnächst wedder de Mehrheit krieg as Pfarrgemeinderats-vörsitterin, kann he sik warm antehn! Un wehe, he kümmert sich nich üm den Platz in’t Kloster! Ursula mutt vör de Wahlen unbedingt in’n Kloster wesen - dat giff’t Stimmen!

Hermine:

(von rechts vorne mit Kaffeetasse)

Bidde! Aver blots, wiel de Herr Pastor dat seggt hett.

(will wieder ab, schmunzelt aber dann, überfreundlich)

Och jo, Fro Engel, falls Se geern een Gebäck to’n Koffee harrn - in’ne Döös is allens, wat Se bruukt. Bidde, bedeent Se sik man.

(rechts ab)

Elfriede:

Een Fro ahn Manieren is düsse Hermine. Aver Kekse backen, dat kann se, dat is bekannt.

(holt die Dose, öffnet sie und will hineingreifen, stößt einen gellenden Schrei aus, springt dann auf den Stuhl und weiter auf den Tisch, stößt dabei mit dem Kopf gegen die Lampe)

Aaaah, igitt, Help ... to Help ...

Johannes:

(von Mitte)

Hoppla, us Erzengel up Himmelfohrt! Süht goot ut ... un de Hilligenschien passt ok!

Elfriede:

(zitternd vor Angst)

Een ... een ... riesige ... Rott ... in’ne Keksdöös ... binah harr ik se anfaat ... dütt ... gräsige Veehtüüg ...

Johannes:

(spricht in die Dose)

Du arme lütte Muus, binah herr di de Erzengel to faten kregen! Du musst keen Angst mehr hebben ...

Elfriede:

Bringt ... bringt Se de Bestie weg ... bidde! So een ... Monster ... höört nich in’t Pfarrhuus.

Johannes:

Tjä, siet de Pastor wegen Ehre Kattenallergie de Katt weggeven muss, hebbt wi nu faken Müüs in’t Pfarrhuus!

(näht sich ihr drohend mit der Dose)

Stimmt dat, dat Se sik al wedder över mi beklagt hebbt? He hett mi nämlich jüst up de Straat vertellt ...

Elfriede:

Ik ... ik warr dat ok nie nich wedder doon ... dat Lüden is mi eigentlich ok veel to luut.

Johannes:

Na, du lütte Muus, glöövst du ok, wat de vertellt?
(näht sich ihr wieder)

Elfriede:

Würlich ... nie mehr ...

Johannes:

Also, lütte Muus, denn laat wi se einfach gahn, oder?
(geht zur Seite)

Elfriede:

(steigt vom Tisch)

Holt Se de Bestie blots fast!

Johannes:

(macht ihr nochmals Angst)

Vörsicht, glieks ...

Elfriede:

(fluchtartig Mitte ab; ruft durch das Fenster rein)

Dat ward Se noch leed doon!

Johannes:

So, dat harrn wi erst mal.

(überlegt)

Hm, de Chef is nich dor, Hermine is ok weg - dor seggt mi doch glatt mien innere Stimm, ik schull mi man noch beten henleggen.

(lässt die Maus durch die Tür verschwinden; gähnt, zieht Hemd aus, will links ab)

Hermine:

(von vorn rechts)

Hierblieven! Wenn al de Herr Pastor de Wöhlhmüüs för di fangt, denn treckst du einfach mal den Talar över. Ik mutt em enger maken, wiel de Pastor tonahmen hett. Keen Wunner bi den Lebenswannel.

Johannes:

(schlüpft hinein)

Jümmers blots Stress. Nachts mutt ik Koorten spelen un dagsöver dröff ik nich mal een Nickerchen maken.

Hermine:

(näht am Talar)

Nimm di een Bispill an unsen Herrn Pastor. Den höör ik nich jammern. Du warrst dien Nickerchen noch kriegern.

Johannes:

Nu quarteert he hier noch Fremde in! Wo schall ik denn twüschedör noch liggen?

Hermine:

Du warrst för di seker een komodige Eck finnen ... Weeßt du denn, wokeen hier intrecken schall?

Johannes:

Herr Pastor hett blots seggt, de weern nett an’t Telefon wesen. Een Lehrerin, een Student un ... ik weet nich mehr. Letzte Nacht hett he täämlich undüütlich snackt.

Hermine:

Ik glööv ehrder, du hest undüütlich höört!

Uschi:

(von rechts hinten, schnupft ins Taschentuch)

Wat schall ik hier blots maken, ik will doch gor nich in’t Kloster! Dat is blots so’ne Macke van mien Tante.

Johannes:

Woso hett de över di to bestimmen?

Uschi:

Mien Öllern sind ümkamen, as ik noch Kind weer, dor hett Tante Elfriede mi upnahmen un groot maakt. Se is de Stiefswester van mien Mudder.

Johannes:

Denn hau doch einfach af!

Uschi:

Un wo schall dat gahn? Se is stinkriek, höllt mi aver so knapp, dat ik nich mal een Maant dormit henkamen würr. Un in't Kloster schall ik blots wegen de Pfarrgemeenderatswahl. Dorbi würr ik lever studeren!
(*weint*)

Hermine:

Keen Sorg, mien Kind - us Pastor is jo keen Unmensch. De sorgt seker för di - up den kannst du di verlaten. Nu bliev erst mal hier un denn seht wi wieter.

Uschi:

Würlich? Aver wat schall ik denn maken?

Hermine:

Du geihst in't Büro un sorteerst Formulare för Dööp, Hochtiet un Beerdigung. Un wi beiden ward di ok wieter helpen.

Uschi:

Danke, dat is echt leev van jo!
(*wieder rechts ab*)

Hermine:

(*zu Johannes*)

Nu stell di mal anständig hen, dormit ik neihn kann!

(*beide stehen mit dem Rücken zur Tür Mitte*)

Johannes:

Is jo goot.
(*stellt sich aufrecht hin und faltet die Hände ganz andächtig*)

Domkapitular:

(*von Mitte, in schwarzer Soutane mit lila Bauchbinde, breitem schwarzen Hut, klopft kurz und tritt ein, räuspert sich*)

Goden Dag. Düt schient dat Pfarrhuus to wesen!

Hermine:

(*ohne sich umzudrehen*)

Oh je, de erste is al dor! Lang blifft de nich, dorför warr ik al sorgen!

Johannes:

Woso? Wenn an de Lehrerin wat an is, kann de jo blieven. Ik will doch ok mal wat anners sehn as jümmers blots di un Emma.

Domkapitular:

(*entrüstet und streng*)

Herr Pastor!

Hermine:

(*erschrickt, dreht sich um*)

Üm Himmels Willen ...

Johannes:

(*zu Hermine*)

Dat höört sik so na een Leithammel an, oder?

Hermine:

Dat de keen Schosteenfeger is, seh ik ok so.
(*zum Domkapitular*)

Sünd ... sünd Se tofällig een Övernachtungsgast?

Domkapitular:

Jüngling, Domkapitular Dr. Jüngling. In bün in'n Updrag van usen Bischof hier, üm höchst sünnnerliche Vorgänge in düsse Pfarrgemeende uptokloren. Dat Domkapitel hett Saken hören musst, de us nich gefällt!

Johannes:

Oh, dat höört sik gor nich goot an. Mien innere Stimm seggt mi, dat ik nu woll beter gah un den Herrn Pastor ...

Domkapitular:

(*schneidet ihm das Wort ab*)

Un Se bliev hier, Herr Pastor - wi hebbt een eernstet Woort to snacken!

Hermine:

De is aver gor nich de Herr ...

Domkapitular:

(*abfällig*)

Se sünd nich fraagt, Huushöllersche!

Hermine:

(*beleidigt*)

De "Huushöllersche" hett ok een Naam un heet Hermine!

Domkapitular:

Goot, Fro ... oder Frollein Hermine? Seker doch Frollein, oder!?

Hermine:

Jüngling heet Se also? Heet Se blots so oder sünd Se dat ok? Seker sünd Se dat ok, oder?!

Domkapitular:

(*entrüstet*)

Ik ... ik dröff doch woll üm den nödigen Respekt beden! Laat Se us nu bidde alleen.

Hermine:

Ik gah jo al!

(*im Abgehen für sich*)

Ik mutt unbedingt den Pastor halen ...

(*Mitte ab*)

Domkapitular:

Un nu Se, Herr Pastor!

Johannes:

(*stottert*)

Ik ... ik bün nich ... würlich nich ... ik kann dor nix an maken ... Hermine hett seggt, ik schall ...

Domkapitular:

(*kopfschüttelnd*)

Se weet nipp un nau, wo ik van snack! Sünnnerliche Saken schüllt hier aflopen - Koortenspielen und Drinkorgien in'n Pfarrhuus. Is dat so?!

Johannes:

(*begeistert, holt Kartenspiel aus der Schublade*)

Och so! Seggt Se dat doch glieks, dat Se mitspielen wüllt. Us fehlt faken de drüdde Mann!

(*mischt die Karten*)

Domkapitular:

Höört Se up mit den Tüünkraam! Woso düsse Undöög in't Pfarrhuus?

Johannes:

Heel einfach: De Golden Oss maakt fröh dicht un in'n Witten Swaan is dat Beer to düer.

Domkapitular:

Denn stimmt dat ok, dat Unmengen Alkohol konsumeert ward?

Johannes:

Wat heet Unmengen? Dat is wükdlich överdreven! Weet Se, wenn de hillige Joseph twee Beer toveel drunken hett, warrt he einfach lichtsinnig un verlütt veel fakener. Sien Erzengel geiht meist in'ne Luft, aver dat Geld blifft hier för de Karkenrenoverung!

Domkapitular:

Hillige Joseph? Erzengel? Versünnigt Se sik nich!

Johannes:

Och so, dat köönt Se jo nich weten: De Erzengel is us Vörsitterin för den Pfarrgemeenderat un de hillige Jospheh is ehr Mann. Weest Se blots froh, dat Se nich heiraden drööft; wenn Se nämlich een Oolsch as de to faten kriegt, köönt Se foorts Ehr Graff schüppen!

Domkapitular:

Wat snackt Se denn dor - un höört Se up mit Koorten mischen!

(entreißt sie ihm, sieht sie sich durch)

Johannes:

Schall ik nich lever mischen?

Domkapitular:

(verdutzt)

Seggt Se mi doch mal ... siet wennehr hett een Koortenspill söss Asse?

Johannes:

Söss Asse? Denn fehlt jo twee! Keen Wunner, dat mi letzte Nacht mien Glückssträhne verlaten hett!

(fasst unter die Tischplatte)

Aver för alle Fälle heff ik hier Reserve. Hüüt Nacht kann also nix scheef gahn!

Emma:

(aufgebracht von Mitte, schlägt Tür auf und dem Domkapitular in den Rücken)

Herr Pastor, hebbt Se meent ...

(empört)

Dor büst du jo, du Lump! Un denn ok noch in düssen Talar!

Hest du keen Anstand mehr, du Waldesel? Geihst de Arbei ut'n Weg un denn dat hier ...

(zieht ihn am Ohr mit sich, schimpfend mit ihm Mitte ab)

Domkapitular:

(fassungslos, ruft hinter ihnen her)

Laat Se up de Stä den Herrn Pastor los!

Emma:

(kommt zurück)

De ... een Pastor? Dat ik nich lach!

(schimpfend Mitte ab)

Domkapitular:

Dat is doch unerhöört! Ik ... ik bün schockiert! Dat is jo slimmer, as ik dacht heff!

Pastor:

(von Mitte mit Hermine)

Entschulligung, Herr Domkapitular, hier bün ik.

(will ihm die schmutzige Hand reichen)

Domkapitular:

Ik ... much den Herrn Pastor spreken, nich den ...

Pastor:

(schnell)

Ik bün de Pastor. Dat weer blots de Messner!

Domkapitular:

Wo? Wat? Messner?

Hermine:

Oh je, ik glööv, ik laat de Herren nu lever alleen.

Domkapitular:

Wenn ik dorüm beden dröff! Wat bidde maakt de Messner in'n Taler?

Hermine:

Dat weer doch blots ne Anproov - um den enger to maken. Dat wull ik jüst seggen, aver Se hebbt mi jo nich utsnacken laten.

(rechts vorne ab)

Domkapitular:

Se sünd also de Pastor ... un wat maakt Se in düsse ... Montur?

Pastor:

Ik weer up de Wisch un heff de Wöhlmuusfallen kontrollleert.

Domkapitular:

Na prima! De Pastor fangt Wöhlmuüs un de Messner geiht in'n Taler! Wo bün ik hier blots landt!

Pastor:

In een Pfarrgemeende, de Geld dringend nödig hett för de Karkenrenoverung. Se bringt us doch seker de Botschaft, dat wi een Toschuss van de Diözese kriegt.

Domkapitular:

(barsch)

Toschuss? Dorüm geiht dat überhaupt nich! Dat geiht einzig un alleen dorüm, dat Se sik hier upföhrt as een ...

(kopfschüttelnd)

Koorten spelen in'n Pfarrhuus un dat mit zinkte Koorten!

(deutet auf das Kreuz)

Direkt vör den Herrn!

Pastor:

De Herr kriggt dor nix van mit, wiel de Messner em vörher dichtdeckt. Allerdings heff ik nich wusst, dat de Koorten zinkt sünd.

Domkapitular:

Se sünd jo dat ideale Vörbild för de jungen Minschen!

Pastor:

Mit de jungen Lüüd kaam ik allerbest torecht.

Domkapitular:

Dat kann ik mi denken! Denn is dat jo keen Wunner, dat de jungen Lüüd ut Ehre Pfarrgemeende mit den Hilligen Geist an't Chatten sünd! Ik nehm an, dat in Ehr Pfarrbüro de Computer van den Hilligen Geist steiht.

Pastor:

Jo, wenn de jungen Lüüd nich den Herrn söökt, denn besöcht de Herr einfach de jungen Lüüd - un wenn't wesen mutt, per Internet ...

Domkapitular:

... un dorbi kriegt Se ok den Rat, in
(evtl. Nachbarort einfügen)

den Mailboom aftosagen as Rache för een Attacke mit fule Eier bi ne Jugendfete!

Pastor:

Nu jo, Herr Domkapitular, so'n beten Spijööök hebbt wi fröher doch ok maakt.

Domkapitular:

Denn heff ik hier een Etikett van een Köömbuddel.

(liest vor)

"Himmlisches Tröpfchen mit göttlichem Aroma und der heilenden Wirkung; hergestellt vom Pastor persönlich". Wat seggt Se denn dorto?

Pastor:

Ik kann doch de velen Zwetschgen ut den Pfarrgoorn nich vergammeln laten. Un de Keller steiht al vull mit Marmelaad. Dor heff ik mi dacht, dat Zwetschgenwater verköfft sik goot ... natürlich för de Karkenrenoverung.

Domkapitular:

Se bedrievt hier ne Swattbrenneree! Un Ehr Etikett dat is Scharlataneree!

Pastor:

Aver usen Obstler kööpt se all hier ut'n Dörp - de gelt as Wunnermiddel för allens ...

Domkapitular:

Wat to veel is, is toveel, Herr Pastor!

Heidi:

(von Mitte, sportlich gekleidet, mit Sporttasche)

Hey! Ik bün Heidi, de Aerobic-Lehrerin.

(zum Domkapitular)

Un Se mööt düsse ulkige Pastor wesen, de mi so gau een Zimmer vermeden kunn. Ahn Se würr ik up'n Slauch stahn, ik heff anners nämlich nix finnen kunnt. Se sünd een Goldschatz!

(gibt ihm Küsschen auf die Wange)

Jüst so drollig heff ik Se mi an't Telefon vörstellt.

Domkapitular:

(weiß gar nicht, wie ihm geschieht)

Drollig? Bidde wat?

(wischt sich die Wange ab mit einem Taschentuch)

Pastor:

(perplex)

Ähm, stopp, dat is ... eigentlich bün ik de ...

Heidi:

(zum Pastor)

Momang - toerst snack ik mit den Pastor!

(streichelt ihm die Wange)

Okay, Schätzchen?

(wieder zum Domkapitular, klopft ihm auf den Bauch)

Aver de Rettungsring hier - mutt noch weg! Mann, keen Wunner, dat Se dat in't Krüüz hebbt!

Domkapitular:

Mien Krüüz? Woher weet Se ...

Heidei:

Hebbt Se doch an't Telefon seggt. Aver dat kriegt wi hen, wieldess ik hier wahn. Dat is toveel Gegengewicht för de Wirbelsäule. Un so beten Bewegung weer ok nich övel, oder? Kaamt Se, lütte Pastorsmann, wi fangt foorts an!
(stellt sich Rücken an Rücken, hängt sich an seinen Armen ein und hebt ihn hoch)

Un hoch, un hoch, un dat fief mal an'n Dag, denn kriegt wi Se wedder flott! Un hoch, un noch mal ...

Domkapitular:

Höört Se up ... laat Se mi rünner ...

Pastor:

(hält die Hände vors Gesicht)

Üm Himmels Willen ... oh Gott ...

Vorhang

2. Akt

Auf der Bühne nur der Domkapitular.

Domkapitular:

(geht auf und ab, sehr aufgebracht)

Eenfach nich to glöven, wat ik hier beleev! Wo schall ik dat den Bischof verklören?

Hermine:

(mit Tasse Kaffee von vorne rechts)

Drinkt Se erst mal een starken Koffee - dat beruhigt, Herr Domkapitular.

Domkapitular:

Ik schall mi beruhigen? Koortenspielen un Superee in'n Pfarrhuus, een Pastor söcht Wöhlhmüüs un de Messner in'n Talar! Dat is jo gräsig!

Hermine:

Harrn Se den Talar denn antrecken wullt? Wenn Se mit Ehrn Buuk eenmal Luft haalt, denn fleegt jo de Knööp weg - mit beten Pech ok noch gegen de Finsterschieven ... un de ...

Domkapitular:

Also bidde!

(lenkt schnell ab)

Wat maakt eigentlich düsse ... düsse swungvolle Person, de mi meist dat Krüüz braken harr, hier in'n Pfarrhuus? De Pastor hett doch jüst seggt, he wull ehr dat Zimmer wiesen. Düsse ... düsse Person warrt doch woll nich hier intrecken? Dat weer jo de Gipfel!

Hermine:
(*verlegen*)

Düsse ... Person is ... us nee'e Pfarrsekretärin. Dorüm wahnt se nu erst mal bi us. De eigentliche Pfarrsekretärin is in Mudderschutz.

Domkapitular:

Also, för gewöhnlich maakt Pfarrsekretärinnen een seriösen Indruck! Aver hier schient jo allens anners to wesen.

(*fasst sich an den Rücken, für sich*)

Nu jo, mien Krüüz hett dat richtig goot daan. De verklemmte Nerv is seker wedder dor, wo he henhöört.

Pastor:
(*von links*)

Herr Domkapitular, Se mööt entschulligen, ik kann seker allens verklören. Düsse Fro is

...

Hermine:
(*schneidet ihm das Wort ab*)

...us nee'e Pfarrsekretärin! Dat heff ik al seggt.

Pastor:
(*streng*)

Wat seggst du dor, Hermine?

Hermine:

De Herr Domkapitular mutt doch weten, dat se de nee'e Pfarrsekretärin is. He kunn sik jo sünst wat denken! Överleggt Se mal, Herr Pastor, een wildfremde Fro in'n Pfarrhuus ...

Domkapitular:

För düssen Posten harrn Se seker een seriösere Pfarrsekretärin finnen kunnt.

Pastor:
(*hilflos*)

Aver ... aver Herr Domkapitular ...

Hermine:

Se harrn erst de annern Damen sehn schullt, de sik hier mellt hebbt. De ene harr sich al veermal scheden laten, de annere harr fief Kinner un dat jümmers van een annern Keerl. Harnn Se de lever harrt?

Domkapitular:

Nu jo, in den Fall kann ik Ehre Wahl jüst noch dörgahn laten, Herr Pastor.

Hans:
(*von Mitte, altmodisch gekleidet, mit Plastiktüte*)

Herr ... Herr Pastor, harnn Se ... harnn Se ... villicht teihn Minuten Tiet för mi?

Domkapitular:

Later, mien Söhn! De Herr Pastor hett jüst keen Tiet.

Hans:

Denn ... denn kaam ik villicht later noch mal ... wenn't recht is ...

(*rückwärts Mitte ab*)

Pastor:

Herr Domkapitular, ik mutt nu aver wütklich wat kloorstellen

...

Domkapitular:

Erstmal treckt Se sik wat Orntlichs an, wascht sik de Hannen un wiest mi mien Zimmer! Denn heff ik wat kloortostellen.

Pastor:
(*geknickt*)

Jowoll, Herr Domkapitular.
(*links ab*)

Hermine:

Zimmer? Heff ik recht verstahn - Se wüllt hier blieven?

Domkapitular:

Natürlich! Bit ik hier wedder Ordnung rinbröcht heff!

Hermine:

Halleluja!

Domkapitular:

Hebbt Se noch wat seggt?

Uschi:
(*von rechts*)

Wo sünd de Formulare för de Heirat?

Domkapitular:

Al wedder ne Fro! Wokeen sünd Se un wat maakt Se hier?

Uschi:
(*verdattert*)

Entschulligung, ik söök blots Formulare för de Hochtiet. Ik bün de nee'e Pfarr...

Hermine:
(*fällt ihr schnell ins Wort*)

Se töövt up de Pfarrsekretärin ... wiel se heiraden will un de Formulare bruukt.

Uschi:

Wat ... wo ... bidde woso ... wokeen will heiraden?

Hermine:
(*nimmt ihre Hand*)

Jo, mien Deern, beruhig di man! Weet Se, Herr Domkapitular, vör de Hochtiet sünd de Lüüd jümmers so upgereegt!

Uschi:

Ik ... ik verstah nich ...

Heidi:

(*von links, klopft dem Domkapitular auf den Rücken*)

Na, wat maakt de olle Karosserie?

Domkapitular:

Beten mehr Respekt bidde, Fro Pfarrsekretärin! Hier steiht een nervöse junge Daam, de heiraden will un up Se töövt. Also bidde, helpt Se ehr un erledigt Se dat mit de Formulare för de Vermählung!

Heidi:
(*mitleidig zu Uschi*)

Heiraden wullt du? Üm Himmels Willen, laat blots den Schiett! Een Hochtiet kost't veel Geld un ne Scheduling noch mehr. In de Tiet dortwüsch argerst du di blots.

Domkapitular:
(*energisch*)

Fro Pfarrsekretärin - wat snackt Se denn dor?!

Hermine:
(*schiebt beide ab*)

Dat weer doch blots een Spaaß! Wi gaht nu fein in't Büro un ji fangt al mal mit de Formulare an ...

(alle drei rechts ab)

Hans:

(vorsichtig von Mitte)

Harr ... harr de ... de Herr Pastor ... nu villicht ... blots poor Minuten ... wenn dat keen Ümstännenn maakt ...

Domkapitular:

(barsch)

Nee! Se seht doch, dat he nich hier is!

Hans:

(erschrocken)

Schall ... ik ... ik villicht in poor Minuten ... oder later villicht ... nochmal villicht hett de Pastor denn jo ...

Domkapitular:

Jo - later!

Hans:

Denn ... denn kaam ik ... einfach later ... nix för ungoot ...

(Mitte ab)

Hermine:

(wieder von rechts)

De Pfarrsekretärin maakt af un an mal so'n Spaaß ... Dorbi sünd de jungen Deerns so kört vör de Hochtiet jümmers ...

Domkapitular:

Kann ik woll verstahn. So een Hochtiet ännert jo ok veel in'n Leven.

Hermine:

Se mööt dat jo weten ...

Domkapitular:

Och jo?

(für sich)

Klookschieter!

Emma:

(von Mitte, unterwürfig)

Oh je, üm Himmels Willen, wo kunn ik blots! Ik kunn jo nich weten, dat Se ut de Leithammelriege sünd, Herr Domkapitular! Ik wull doch blots den Herrn Pastor fragen, wo mien Mann afbleven is. Ik maak mi doch jümmers grode Sorgen, wenn he nich na Huus kümmt. Un stell ik mi jümmers vör, dat em villicht wat passeert is.

(wieder aufbrausend)

Dorbi slöppt he seker - weet de Düvel, wo - sien Rausch ut. Oh, Entschulligung ... Arbeit mag he jüst so wenig as de Düvel dat Weihwater! He is dagsöver sowat van fuul un bewegt sik kuum noch, aver nachts, jo, dor warrt he een Held - dor künn he Bööm utrieten!

(haut auf den Tisch, der Domkapitular erschrickt und weicht zurück)

Wenn dat üm Arbeit geiht, speelt he den Dootkranken un würr an'n leevsten de Starvens- sakramente kriegen. Aver dat warr ik em up sien ollen Daag noch utdrieven!

Hermine:

Beruhig di doch - de Herr Domkapitular kann dor doch nix för!

Emma:

(besinnt sich, wieder gütig)

Och jo, wat mööt Se blots van mi denken. Aver so bün ik doch gor nich! Dormit Se weet, dat ik dat goot meen: Güstern weer de Huusslachter dor, wi hebbt slacht't. Möögt Se Swienslebber?

(sie nimmt eine Tüte aus ihrer Tasche)

Domkapitular:

(leckte sich erwartungsvoll die Lippen)

Lebber? Se hebbt slacht't?

(Johannes horcht außen am Fenster)

Emma:

(wieder in Fahrt)

Jo ... un mien Keerl hett keen Handslag hulpen! Allens muss ik sülvst maken, wiel de Nixnutz al wedder nich to finnen weer. Aver as Straaf kriggt he van de Lebber, de he so geern mag, keen eenzigen Happen!

(Johannes ballt die Faust)

Emma:

(wieder gütig)

Dorüm heff ik dacht, eh dat mien Keerl sik de Lebber ünnern Nagel ritt, bring ik se den Herrn Domkapitular. Hermine warrt seker een lecker't Eten dorvan maken - de Lebber mutt aver hüüt noch verarbeitet warrn!

(wieder in Fahrt)

So, nu gah ik nu Huus - un wenn he de Garaasch nich blitzblank reinmaakt hett, denn ... denn schall em de Düvel halen!

(wieder gütig)

Gelobt sei der Herr, Herr Domkapitular!

(schimpfend Mitte ab)

Domkapitular:

(riecht mit geschlossenen Augen genießerisch an der Tüte)

Hhmhhh ...

Hermine:

Se möögt Lebber?

Domkapitular:

(schwärmerisch)

Oh jo ...

Hermine:

... fein anbraad't?

Domkapitular:

... oh jo ...

Hermine:

... mit Appelschieven ...

Domkapitular:

(reibt sich den Bauch)

... oh jo ... lecker ...

Hermine:

... in Wien Sooß un mit een anständig't Glas Wien ...

Domkapitular:

... mit löppt al dat Water in' Mund tosamen, dat ik gor keen Wien mehr bruuk ...

Hermine:

Ik harr de Lebber würlklich geern maakt - aver hüüt is Freedag!

Domkapitular:

(erschrickt)

Freedag? Sünd Se seker?

Hermine:

Afsluuts! Un morgen is de Lebber nich mehr goot. Also kriggt se nu de Katt.

(nimmt ihm die Tüte aus der Hand und hält sie zum Fenster raus)

Dorför giff dat hüüt Fischstäbchen un Kantüffelbree!

Domkapitular:

Nee, bidde nich! Nich de Katt, dat weer jo ... Frevel!

(zieht ihren Arm mit der Tüte wieder herein)

Hermine:

(streckt sie wieder raus)

Hüüt is Freedag - basta!

(Von draußen greift Johannes immer wieder vergeblich nach der Tüte)

Domkapitular:

Villicht köönt Se de Lebber hüüt trecht maken un wi eet morgen ...

Hermine:

Freedag is Freedag! Annertiet sünd Se doch ok so hunnertperzentig!

Domkapitular:

(zieht die Tüte wieder herein)

Villicht können wi us eenigen!

(flehend)

Se kunnen hüüt de Lebber anbraden un ik kunn tominnst mal dor an rüken ... Bidde, nich de Katt.

Hermine:

Freedag is Freedag, Fleesch is Fleesch un Lebber is Lebber! Wenn ik aver mal överlegg, so hett us Pastor ok al mal freedags Lebber eten.

Domkapitular:

(erleichtert)

Denn hett Ehr Herr Pastor utnahmswies mal recht harrt. Heet dat, wi köönt de Lebber braden?

Hermine:

Schüllt wi?

Domkapitular:

Wi ... wi mööt dat jo nich jichenseen vertellen ...

Hans:

(von Mitte)

Of ... of de Herr ... Herr Pastor nu villicht ... blots heel kört ...

Domkapitular:

(streng)

Nu nich! Ik heff hier ernsthaftig wat to besnacken!

Hans:

(verunsichert)

Entschulligung ... denn kaam ik ... later ...

(Mitte ab)

Hermine:

Also goot, Herr Domkapitular, hüüt giff dat för Se Lebber!

(schließt das Fenster)

(Johannes ballt wieder die Faust)

Domkapitular:

Se sünd würrklich ne gode Pfarrhuushöllersche, wenn ik dat mal so seggen dröff. So harr ik ok van Anfang över Se dacht, Frollein Hermine.

(klopft ihr anerkennend auf die Schulter)

Pastor:

(von links, wieder ordentlich gekleidet)

Herr Domkapitular, ik würr nu geern beten wat richtig stellen ...

Domkapitular:

Erstmal mutt ik richtig stellen, dat Se ne prächtige Huushöllersche hebbt.

(nimmt ihn beiseite)

Een Fraag, Herr Kolleeg: Lebber tellt doch nich as Fleesch? Se hebbt doch ok al freedags Lebber eten, oder?

Pastor:

(blickt hilflos zu Hermine)

Lebber? Ik? Mag ik doch gor nich ...

(Hermine bedeutet ihm zu nicken)

Mag ik för mien Leven geern ... faken ok freedags ...

Domkapitular:

Denn bün ik beruhigt!

(wieder streng)

Un nu wiest Se mi mien Zimmer!

(streng zu Hermine)

Ik bün dat wennt, pünktlich Klock twölf to eten!

Hermine:

(genau so streng zurück)

Denn weest Se pünktlich, anners kriggt dat de Katt!

Domkapitular:

Herr Pastor, wi gaht!

(beide mit Gepäck links ab)

Hermine:

(blickt schuldvoll zum Kreuz)

Wat ik hüüt al torechtswinnelt heff - soveel kann ik an een Dag gor nich bichten.

Johannes:

(von Mitte, beleidigt)

Ik kann di blots wohrschoen - wenn de mien Lebber fritt, snack ik keen Woort mehr mit di!

Hermine:

Keen Sorg, ik warr al de Hälfte bisiet leggen! Allerdings musst du dorför sorgen, dat us Erzengel düt to weten kriggt: De Domkapitular will weten, woso in düsse Pfarrgemeinde kuum wat för de Karkenrenewerung spendt warrt, wo doch de Vörsitterin sülvst Spennen sammelt. Jüst so musst du ehr dat vertellen!

Johannes:

Maak ik - aver wenn de ok blots een Gramm Lebber mehr kriggt as ik, is de Düvel los! De Keerl is nu al rund noog!

(Mitte ab)

Hermine:

Oh nee, wat segg ik blots den Pastor?

Heidi:

(mit Uschi von rechts)

Kannst du mi seggen, as wat ik hier bün?

Uschi:

Bün ik nu de Pfarrsekretärin oder se?

Hermine:

Ik heff nu überhaupt keen Tiet!

(zu Heidi)

Maak einfach so, as weerst du de Sekretärin! Hest du nix anners antotehn? Du kannst hier nich so as Tippse bi een Pastor rümlopen!

Heidi:

Wat anners? Kloor, ik teh mi denn mal üm!

(links ab)

Hermine:
Un du, Uschi, seggst den Domkapitular eenfach, dat du heiraden wullt, falls he di fraagt!

Uschi:
Ik verstaah überhaupt nix!

Hermine:
Keen Sorg, ik heff allens in'n Griff!

Pastor:
(von links, stößt tiefen Seufzer aus, streng)
Hermine!

Hans:
(von Mitte)
Ah, Herr Pastor, harrn ... harrn Se villicht jüst ... wenn dat nix utmaakt ... blots körte Tiet ... villicht fief Minuten ...

Pastor:
(streng)
Nee - nu heff ik wat mit Hermine to besnacken! Rut!

Hans:
(verdattert)
Is ... is ... goot ... ik gah jo al ... kaam villicht later ... deit mi leed ...
(Mitte ab)

Pastor:
Kannst du mi mal upkloren!?

Hermine:
(schnell)
Keen Tiet, ik mutt de Lebber maken!
(schnell rechts vorne ab)

Pastor:
Uschi, ik mutt di wat seggen.

Uschi:
Ik weet al allens. Ik will heiraden, falls mi de Domkapitular fraagt.

Pastor:
Nee, nee, un nochmals nee! Ji köönt doch den Domkapitular nich stännig wat vormaken! Dat maakt doch allens blots noch slimmer!

Uschi:
Keen Sorg, Herr Pastor, Hermine hett allens in'n Griff!

Pastor:
(lässt sich niedergeschlagen auf einen Stuhl fallen)
Bidde haal mi een starken Koffee! Den kann ik nu bruken ...

Uschi:
Cool blieven, Herr Pastor, dat löppt sik allens trecht.
(rechts vorne ab)

Siggi:
(klopft, tritt Mitte ein, schwarz gekleidet)
Hallo, Se sünd woll de Pastor?

Pastor:
Richtig, noch bün ik dat. Kann ik wat helpen?

Siggi:
(schüttelt ihm die Hand)
Siegfried Bischoff! Wi harrn mit'nanner telefoneert wegen een Zimmer.

Pastor:
Zimmer? Dat ok noch? Dat is jüst tämlich ungünstig! Ik mutt Se leider wegschicken. Wüllt Se nich in'n Kroog övernachten? Een anständig't Lokal ...

Siggi:
Up gor keen Fall! Hier bün ik un hier slaap ik! Un hier dat Geld - so as afmaakt!
(gibt ihm einen Umschlag)

Pastor:
Se mööt woanners övernachten!

Siggi:
Mi gefällt dat aver hier!

Pastor:
Aver ... aver hier gifft dat Rotten, Müüs, Kakerlaken ...
(für sich)
Hillige St. Blasius, Schutzpatron van all Bettmiegers, nu fang ik ok al an to lögen!

Siggi:
Keen Problem, ik kann mit Veehtüügs goot ümgahn.

Domkapitular:
(ruft aus dem Hintergrund)
Herr Pastor - foorts hierher!

Pastor:
Oh je, wat is denn nu wedder! Ik kaam!
(zu Siggi)
Tööv't Se een Momang, ik bün glieks trüch.
(ruft in die Küche)
Uschi, kümmer di bidde mal üm den Övernachtungsgast! Ik kaam, Herr Domkapitular!
(links ab)

Siggi:
De schient beten dör'n Wind to wesen.

Uschi:
(von rechts vorne mit Kaffee)
Ehr Koffee, Herr Pastor ...
(sieht Siggi, lässt vor Schreck Kaffee überschwappen)
Siggi?! Du hier - wat maakst du hier? Wenn dat mien Tante ...

Siggi:
Ik wahn nu hier, mien Schatz!

Uschi:
Hier? Büst du verrückt? Mien Tante geiht hier in un ut ...

Siggi:
Fröher oder later wart se mi sowieso kennen lehrn. Ik dacht, dat is ne gode Gelegenheit!
(wirbelt sie durch die Luft)
Freust du di denn nich?

Uschi:
Doch, aver du kannst doch nich eenfach ...

Siggi:
Doch, kann ik! As du mi vertellt hest, dat dien Tante hier is un ik de Zeitungsannonce mit de Zimmers leest heff, dacht ik: bingo! So bün ik mien Schatz bannig nah un nüms fallt dat up!
(küsst sie)

Uschi:
Nich hier, wenn us wen süht ...

Hermine:
(von rechts vorne)
Oh, oh, wenn dat de Erzengel süht, denn fangt ehr Hilligenschien an to lodern!